© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

OAG Münster, Biologische Station Rieselfelder (1974): Wilson-Wassertreter *(Phalaropus tricolor)* in den Rieselfeldern Münster. Alcedo 1: 69—70. • Dies. (1975): Frühjahrsnachweis des Wilson-Wassertreters *(Phalaropus tricolor)* in den Rieselfeldern Münster. Alcedo 2: 97—98. • Niethammer, G. (1942): Handbuch der Deutschen Vogelkunde. Leipzig, 1942, Bd. III: 228. • Nisbet, I. C. T. (1959): Wader migration in North America and its relation to transatlantic crossings. Br. Birds 52: 205—215. • Pihl, St. (1972): Vadefugle in: Åroversigt 71. Feltornithologen 14: 64. • Rogers, M. J. and the Rarities Committee (1978): Report on rare birds in Great Britain in 1977. Br. Birds 71: 504—505. • Ryhtä, M. (1976): Amerikanvesipääsky Phalaropus tricolor ensi kerran Soumessa. Lintumies 11: 27—28. • Sharrock, I. T. R. (1971): Scarce migrants in Britain and Ireland during 1958—67. Br. Birds 64: 96—99. • Sharrock, I. T. R., & E. M. (1976): Rare birds in Britain and Ireland. Berkhamsted 134—135. • Smith, K. D. (1964): Nearctic waders in Morocco. Ibis 106. 530—531. • Smith, R. R. and the Rarities Committee (1967—1975): Report on rare birds in Great Britain in 1966—1974). Br. Birds 60: 320; 61: 343; 62: 471; 63: 278; 64: 353; 65: 335, 350; 66: 342; 67: 325; 68: 319. • Stout, G. D. (1967): The Shorebirds of North America. New York 1967. • O'Sullivan, J. and the Rarities Committee (1977): Report on rare birds in Great Britain 1976. Br. Birds 70: 423—424, 444 (Nachtrag). • Wilkinson, J. P. (1959): Wilson's Phalarope in Anglesey. Br. Birds 52: 385—386. • Ders. (1960): Wilson's Phalarope in Flintshire. Br. Birds 53: 29—30. • Williamson, K. (1954a): American birds in Scotland in autumn and winter 1953—1954. Scot. Natural. 66: 13—29. • Ders. (1954b): Migrational Drift. Acta. XI. Congressus Internationalis Ornithologici. Basel 1954: 179—186.

Anschrift des Verfassers: Heinrich Schiemann, Kirchstraße 15, D-7988 Wangen 4/Allgäu.

Die Vogelwarte 30, 1980: 268—270

Aus der Inselstation Helgoland
des Instituts für Vogelforschung, „Vogelwarte Helgoland"

Zum Verhalten des Eissturmvogels, *Fulmarus glacialis*, auf offener See[1])

Von Stefan Rösler

Zu Vogelzugbeobachtungen hielt ich mich vom 20. September bis 4. Oktober 1978 auf der Forschungsplattform „NORDSEE" (FPN) auf. Über frühere Aufenthalte auf der FPN berichteten SCHONART (1978), MORITZ (1979) sowie HELBIG, RIEHL & VOSS (1979). Diesen Arbeiten sind auch Einzelheiten betreffs der Lage (etwa 75 km NW von Helgoland) und genauen Beschreibung der FPN zu entnehmen.

Während meines Aufenthaltes konnte ich mich gelegentlich auch mit dem Verhalten einiger Seevögel beschäftigen. Eine der sich dazu anbietenden Arten war der Eissturmvogel, der sich fast täglich im FPN-Bereich aufhielt. Das Tagesmaximum der Art lag im allgemeinen bei 5, ausnahmsweise bei 35 Exemplaren. Insgesamt sah ich 86 Eisstrumvögel, die nach Phasen aufgegliedert zu 89,6% der double light-, 4,6% der light-, 3,5% der double dark- und 2,3% der dark-Phase angehörten (Nomenklatur nach FISHER 1952).

In der Literatur sind nur wenige Hinweise zum Verhalten des Eissturmvogels außerhalb der Brutzeit zu finden, was sicherlich auf die beschränkten Beobachtungsmöglichkeiten außerhalb der Küstenbereiche zurückzuführen ist. Insofern stellt die FPN in der Deutschen Bucht einen wohl einzigartigen Fixpunkt auch für weitere ornithologische Beobachtungen dar.

Die Eissturmvögel erschienen meist einzeln morgens kurz nach Sonnenaufgang aus nordöstlicher Richtung. Tagsüber hielten sie sich in stark wechselnder Anzahl fast ausschließlich in nächster Umgebung der Plattform auf. Dabei flogen sie manchmal stundenlang ununterbrochen umher, manchmal rasteten sie auf dem Wasser, so daß ich bei allen die

---

[1]) Gefördert mit Forschungsmitteln des Landes Niedersachsen; Forschungsprogramm „Radarornithologie", Mitt. Nr. ●●. Für die Ermöglichung des Aufenthaltes danke ich dem Verein Jordsand, Herrn U. SCHNEIDER, sowie den Herren Dr. G. VAUK und Dr. D. MORITZ (beide Helgoland).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Phasenzugehörigkeit bestimmen konnte. Meist waren die Eissturmvögel bis zur Dämmerung noch im FPN-Bereich zu beobachten, konnten jedoch morgens vor Sonnenaufgang nie entdeckt werden. Ob und inwieweit dagegen das Verschwinden der Art nach dem 30. September durch Witterungseinflüsse wie zum Beispiel den erstmals auf Ost bis Nordost drehenden Wind bedingt war, kann nicht beurteilt werden. Auffallenderweise nahm nach diesem Tag auch der Bestand der anderen pelagischen Arten stark ab, bzw. sie verschwanden völlig, während sich gleichzeitig der Bestand der Silbermöwen *(Larus argentatus)* verzwanzigfachte.

Während die Eissturmvögel im Flug keinerlei Neigung zur Truppbildung zeigten, was unter anderem mit der Art der Nahrungssuche zu erklären ist, neigten sie auf dem Wasser zu ausgesprochener Geselligkeit. Sie wasserten in lockeren, oft sogar dichten Trupps, wobei allerdings ein Eigenbereich von ca. einem Quadratmeter beansprucht wurde. Verringerte sich die Individualdistanz auf weniger als einen halben Meter, so wurden sie aggressiv gegeneinander, das heißt ein Eissturmvogel drohte den anderen mit waagerecht übers Wasser gestrecktem Hals an, worauf dieser in den meisten Fällen sofort ein Stück wegschwamm.

Nur wenige Male konnte ich beobachten, daß der Artgenosse nicht sofort auswich, worauf der drohende Eissturmvogel noch die Flügel schräg seitlich aufstellte, Nacken- und Rückengefieder sträubte und den Schwanz aufstellte und fächerte, was dann jedesmal das Ausweichen des Bedrohten zur Folge hatte. Diese Haltung glich der von EVANS (1951) und ALLISON (1952) beschriebenen Abwehrhaltung gegenüber Raubmöwen *(Stercorarius).* An großen Nahrungsobjekten vertrieben meist ein oder zwei der Vögel alle anderen Konkurrenten. So konnte ich beobachten, wie sich innerhalb kürzester Zeit sieben Eissturmvögel an einem toten Dorsch *(Gadus morhua)* sammelten, jedoch nur zwei an ihm fraßen, ohne dabei von den fünf anderen bedrängt zu werden. Diese wahrten eine Distanz von ungefähr einem Meter. Diese Beobachtungen stehen allerdings im Widerspruch zu den bekannten, heftigen, z.B. von RICHTER (1937) beschriebenen Futterstreitereien.

In meinem Falle rissen die Eissturmvögel dem ca. 50 cm langen Fisch zuerst mit dem Oberschnabel den Bauch auf, um die Eingeweide und später von dort aus auch weitere Fleischfetzen auszureißen. Dieses Verhalten erwähnen auch RICHTER (1937) und NIETHAMMER (1942). Einige Tage zuvor konnte ich dagegen beobachten, wie ein Eissturmvogel an einem ungefähr 30 cm langen, aalförmigen Fisch mit dem Schnabel am Kopf anfing, Stücke abzureißen. Dabei hakte er mit dem Oberschnabel ein, drehte den Kopf etwas, schüttelte ihn kräftig hin und her und riß schließlich einen Fetzen aus der Beute. Das Schwanzstück von rund 10 cm Länge verschluckte er ganz.

Der bekannte, meist im Zusammenhang mit Windstille beschriebene Vorgang des Anlaufens auf dem Wasser (BAUER & GLUTZ 1966, CRAMP u.a. 1974, FISHER & LOCKLEY 1954, LØVENSKIOLD 1964, WITHERBY u. a. 1952) konnte von mir mehrere Male gut beobachtet werden. Dabei fingen die schwimmenden Eissturmvögel an, mit den Flügeln zu schlagen und traten kräftig mit den Beinen, so daß sie mit dem Körper aus dem Wasser kamen, um dann, wie es auch von Bläßhühnern *(Fulica atra)* bekannt ist, relativ plump übers Wasser zu laufen, wobei sie durch die Berührung der Flügelspitzen mit der Wasseroberfläche ein an die Ringeltaube erinnerndes Klatschen erzeugten. Dieses Verhalten konnte ich sowohl vor dem Abflug, der dann nach ungefähr 15 Metern erfolgte, als auch bei Ortswechsel beobachten, bei denen die Eissturmvögel auf diese Weise Strecken bis zu 40 Metern zurücklegten.

Regelmäßig konnte ich bei schwimmenden Tieren ein Verhalten feststellen, das mir auch von in Gefangenschaft gehaltenen Pflegevögeln bekannt war: Sie richteten sich im Wasser auf, so daß der Körper zur Wasseroberfläche einen Winkel von ungefähr 60° einnahm, und traten kräftig mit den Beinen in der Horizontalen im Wasser. Dabei senkten sie den Kopf und schauten, während sie bis zu einer halben Minute lang ununterbrochen diese Tretbewegungen ausführten, vor ihren Körper, wahrscheinlich, um irgendwelche angesogenen Nahrungspartikel aufnehmen zu können.

Vielleicht ist dieses Verhalten ein Hinweis auf eine Art des Nahrungserwerbs von Makroplankton, die bei der Ausbreitung des Eissturmvogels eine größere Rolle gespielt haben dürfte als die Eröffnung neuer Nahrungsquellen durch Walfang- und Fischereiflotten.

Auch zum interspezifischen Verhalten konnte ich einige interessante Beobachtungen machen. So waren Eissturmvögel bei Beutestreitereien über alle Möwenarten dominant, verteidigten Beute erfolgreich auch gegen eine Überzahl von Großmöwen *(Larus),* wie auch HELBIG, RIEHL & VOSS (1979) erwähnen, und erstritten sogar von Mantelmöwen *(L. marinus)*

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

entdeckte, im Wasser treibende Nahrung (vgl. RICHTER 1937). Sie waren die einzige Vogelart, die sich aggressiv gegenüber Raubmöwen verhielt: So wurde eine an einer geschlagenen Dreizehenmöwe *(Rissa tridactyla)* fressende Spatelraubmöwe *(Stercoracius pomarinus)* von zwei Eissturmvögeln zum Abfliegen veranlaßt. Sie nahmen dabei die beschriebene Drohhaltung mit geöffnetem Schnabel ein und schienen — der Haltung nach zu urteilen — mit dem Ausspeien von Öl zu drohen (LØVENSKIOLD, 1964). Das Auffliegen der Raubmöwe nutzten die Eissturmvögel sofort zum Ausreißen einiger Fleischfetzen, um die Beute allerdings wenig später wieder an die Raubmöwe zu verlieren, die einfach auf ihr landete und mit dem Schnabel in die Richtung der Eissturmvögel hackte.

Summary

On the behaviour of the Fulmar *(Fulmarus glacialis)* on the open sea

From 20/9/78 to 4/10/78 observations of the behaviour of Fulmars from the research platform (FPN) Nordsee, were made. 86 individuals were seen consisting of 89.6% double light phased, 4.6% light phased, 3.5% double dark phased and 2.3% dark phased ones. Intraspecific behaviour including individual distance, flock building, aggressive behaviour and threatening postures were noted. Feeding behaviour and method of take off from the sea surface were also observed. Concerning interspecific behaviour Fulmars were seen to be dominant to all species of gulls *(Larus)* in competition for food and were observed to be very aggressive towards Pomarine Skua *(Stercorarius pomarinus)*.

Literatur

Allison, F. R. (1952): Reactions of Fulmars to Skuas. Brit. Birds 45: 35. • Bauer, K. M., & U. N. Glutz von Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1 Frankfurt/Main. • Cramp, S., W. R. P. Bourne, & D. Saunders (1974): The Seabirds of Britain and Ireland. Collins, London. • Evans, T. R. (1951): Aggressive display of Fulmar Petrel. Brit. Birds 44: 107. • Fisher, J. (1952): The Fulmar, Collins, London. • Fisher, J., & R. M. Lockley, (1954): Sea-Birds. Collins, London. • Helbig, A., V. Riehl, & J. Voss (1979): Ornithologische Beobachtungen im Frühjahr 1977 auf der Forschungsplattform „Nordsee". In: G. Vauk, & D. Moritz (Hrsg.): Festschr. z. 25jähr. Bestehen der Inselstation Helgoland, Mettcker, Jever: 215—274. • LØVENSKIOLD, H. L. (1964): Avifauna Svalbardensis. Norsk Polarinstitutt, Skrifter Nr. 129, Oslo. • Moritz, D. (1979): Dunkler Sturmtaucher (Puffinus griseus) bei der Forschungsplattform „Nordsee", Deutsche Bucht, Orn. Mitt. 31: 59. • Niethammer, G. (1942):Handbuch der deutschen Vogelkunde. Band 3. • Richter, R. (1937): Einiges über die Lebensweise des Eissturmvogels *(Fulmarus glacialis L.)*. J. Orn. 85: 187—200. • Salomonsen, F. (1965): The geographical variation of the Fulmar *(Fulmarus glacialis)* and the zones of marine environment in the North Atlantic. Auk 82: 327—355. • Schonart, E. (1978): Ornithologische Beobachtungen während des Herbstzuges 1976 auf der Forschungsplattform „NORDSEE". Orn. Mitt. 30: 29—33. • Witherby, H. F. et al. (1952): The Handbook of British Birds. Band 4; London.

Anschrift des Verfassers: Stefan Rösler, Brennerstraße 48, 7016 Gerlingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 30_1980

Autor(en)/Author(s): Rösler Stefan

Artikel/Article: Zum Verhalten des Eissturmvogels, Fulmarus glacialis, auf offener See 268-270